

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der wöchentl. Unterhaltungsbeilage Leben, Willen, Kraft sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Briefporto monatlich 20 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 22 Pf., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 25 Pf. - Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags.

Redaktion: St. Jungferstraße 14, II. Tel. 3465.
Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: St. Jungferstraße 14, Tel. 1769.
Verlagszeitung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserats werden die eigentümliche Preistabelle mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinbarungen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. - Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 22.

Dresden, Sonnabend den 27. Januar 1912.

23. Jahrg.

Der neue Reichstag.

Stimmen der Presse.

Die konservativen und liberalen Blätter sind über das Ergebnis der Reichstagswahlen völlig aus dem Häuschen. Sie ergeben sich in höchstem Maße über die „ernsten Zeiten“, ob des roten Reichstags. Sie suchen aber Erklärung ihres unglücklichen Scheiterns in allerlei Verästelungen darüber, daß es noch schlimmer hätte werden können und daß eine sichere Mehrheit der liberalen Parteien und der Sozialdemokratie auch nicht zustande kommen würde.

Die konservativen Kreuzzeitung wütet besonders gegen die Liberalen. Sie spricht nur noch vom „liberalen Vandalismus“, von dem „von der Sozialdemokratie ausgehenden Liberalismus“. Das Deutscher-Organ sagt: „Die sozialdemokratischen Aktien werden sich bei der bürgerlichen Wahlen schon beizeiten recht fühlbar machen. Der rote Reichstag, dem durch die Präsidentenwahl in der Tat die ihm gebührende Signatur aufgeprägt werden sollte, wird für den deutschen Liberalismus keine ruhmreiche Aera bedeuten.“ Aus denselben Bemerkungen spricht doch nur der wilde Groll, daß die Liberalen bis zu einem gewissen Grade es satt bekommen haben, immer nur die Lakaien der Junker zu sein. Ob die neue Aera für den Liberalismus ruhmreich sein wird oder nicht, das hängt ganz von den liberalen Parteien ab. Sie brauchen nur dafür zu sorgen, daß die Kreuzzeitung immer recht unzufrieden mit ihnen ist!

Die Deutsche Tageszeitung giebt die Schale ihres Jorns über die Regierung aus. Dr. Czerwik nicht nicht den Sünden des Agrarierturns, sondern dem nicht genügenden Eintreten der Reichsregierung für diese Sünden, die Schuld, die Hauptschuld, die schwerste Schuld an diesem unglücklichen und unheimlichen Ausgange“ bei. Wir entnehmen der Czerwik'schen Schmähschrift einige Sätze:

„Nicht gegen die Parteien hat sich der gegenwärtige Antagonismus erhoben und in erster Linie gerichtet, sondern gegen die Finanzpolitik und die Dinge, die damit zusammenhängen. Die Regierung hat lange, lange Zeit stillschweigend geduldet, daß die Finanzverwaltung die Kräfte verlor, und die Sozialdemokratie entkam. Als sie endlich das Wort ergriff, war es zu spät. Und das, was sie sagte, war schwach und lahm. Die Regierung hat gegen die sozialdemokratische Volksbewegung lange Zeit hindurch kein ernstes, kein scharfes Wort gesprochen. Als sie es endlich fand, war es zu spät. Sie mußte verüben, daß die Sozialdemokratie als gleichberechtigte Partei gewertet und als „großartige Bewegung“ betrachtet wurde. Sie hat es nicht getan. Sie hat dem Himmel, dem Himmel, der Hege sich zugehörig. Noch weniger hat sie der Wahl bei ihrer Vorbereitung über die Kräfte gegeben, daß die Wahlbewegung verhältnismäßig ruhig und harmlos verlief und daß das Ergebnis der Wahl „unbestimmt“ sein würde, weil keine bestimmte Wahlparole ausgegeben sei. Nachdem wurde es ihr freilich sehr bei dieser Gleichgültigkeit etwas bang, und sie begann zu zornen, zu mahnen — als es zu spät war.“

Der Herr Dr. Czerwik wird ja selbst wieder im Reichstag erscheinen, und da wird er bis die Kunde über den armen Anwalt vernehmen!

Auch die Zentrumsblätter betonen „die Schuld der Regierung“. Die Germania schreibt:

„Für das deutsche Volk und auch für die Regierung des Deutschen Reiches kann es nicht gleichgültig sein, daß die Sozialdemokratie es zu einer Stimmenzahl von mehr als vier Millionen und zu einer Mandatszahl von 110 Mitgliedern im Reichstage gebracht hat. Freilich, die Regierung selbst ist schuld daran. Sie hat mehr als zwei Jahre lang die Vergebung des Volkes, die nicht allein durch die Sozialdemokraten, sondern auch durch die Liberalen instrumentalisiert und mit allem demagogischen Raffinement betrieben wurde, ruhig gemächlich lassen, ohne ihre Kraft zu zeigen und mit allem Nachdruck auf die Sozialdemokratie hinwirkend, die Sozialdemokratie zu schärfen.“

Die Kölnische Volkszeitung schreibt über „das schändliche Verhalten der liberalen Parteien“ und läßt sich durch ihren Reiz zu nationalistischem Getöse gegen die Sozialdemokratie treiben, wie es ihr selbst zu ihrem Verdruß so oft von andern Chauvinisten ausgeht wurde: Die 110 sozialdemokratischen Mandate dienen „zum Vergnügen unserer Männer und Freunde im Auslande“. Weiter über das leitende Zentrumshand aus, daß der Reichstag seine sicheren Mehrheiten aufzuweisen habe und daß man gespannt sein könne, wie es nun im Reichstage weiter gehen werde.

Die linksliberale Presse dagegen läßt sich der Lösung an, die die Sozialdemokratie bereits ausgegeben hat, und ruft nach aktiver Arbeit auf verschiedenen wichtigen Gesetzgebungsgebieten.

Das Berliner Tageblatt schreibt u. a.:

„Die Frage war: Soll die schwarzblaue Mehrheit weiter regieren? Die Wählerchaft antwortete darauf mit 7 1/2 Millionen Nein gegen 4,7 Millionen Ja. Die 7 1/2 Millionen Nein legen sich um in knapp geradem — 202 Mandate, die 4,7 Millionen Ja in 106 Mandate. Das Verhältnis der Mandate zur Zahl der Wählerstimmen schreit zum Himmel und wenn die neue Mehrheit von einem eben'so einseitigen und rückwärtigen Wähler wäre wie der schwarzblaue Block, den sie verdrängt hat, so würde sie wissen, was ihr obliegt. Sie hätte schonungslos und ohne alle Sentimentalität alles daransetzen, um die bürgerliche Unrechtlichkeit der Wahlkreisverteilung zu beseitigen und dafür zu sorgen, daß eine überwindliche Mehrheit

von Wählerstimmen sich in Zukunft nicht mehr auszubreiten brauchte in einer knappen Mehrheit von Mandaten.“

Das Berliner Tageblatt gibt dann selbst zu, daß die Mehrheit der Wähler gar nicht so knapp hätte werden müssen, wenn die liberalen Wähler besser bei der Stange geblieben wären. Die Nationalliberalen werden aber jedenfalls bald in die Lage versetzt sein, in der Frage der Neuverteilung der Wahlkreise ihre liberale Überlegenheit zu erweisen.

Die Frankfurter Zeitung führt aus:

„Es sind ja eine ganze Anzahl von Gesetzgebungsproblemen in der Schwebe, die eine liberale Mehrheit erheischen, es sei nur erinnert an die Anregungen zur besseren Durchführung des Konstitutionsgesetzes durch Vermeidung der parlamentarischen Rechte des Reichstags, an die Justiz- und Verwaltungsreform, an die Handelsvertragspolitik usw. Eine erhebliche Rolle wird im neuen Reichstage auch die Wahlkreisfrage spielen, da sich abermals gezeigt hat, wie sehr die Wähler nicht mehr zeitgemäß alte Wahlkreisverteilung die Wahlstimme verleiht und die Gleichheit des Wahlrechts vollständig aufhebt. Wenn die Parteien der Wähler mit 7 1/2 gegen 4 1/2 Millionen Stimmen nur gerade knapp die Mehrheit erhalten haben, und die liberalen Parteien dabei noch eine Mandatsverminderung erleiden so ist das offenbar kein gerechtes Verhältnis. Der neue Reichstag wird hier vor allem auf eine Reform zu drängen und überhaupt zu prüfen haben, wie sich allgemein eine gleichmäßigere Vertretung der Wähler, wobei die Frage des Proporz als erster Schritt hebt, durchführen läßt. Der Reichstag hat die Möglichkeit, fruchtbar, fruchtbringende Arbeit zu leisten. Wir hoffen, daß er die in gelegenen Hoffnungen zum Nutzen des Volkes erfüllen wird.“

Die Berliner Volkszeitung (demokratisch):

„Mit Stolz bekennen wir es dem deutschen Volke: Alle Wankschritte der reaktionären Selbstverleugung, alle justizielle Korruption, alle politische Völlerei und alle Terrorismus der herrschenden Klassen alle Verunreinigung der parlamentarischen und politischen Arbeit — alle diese verwerflichen Mittel und Schilde der reaktionären Mächte haben es nicht vermocht, die Mehrheit des deutschen Volkes über die Natur seiner offenen und heimlichen Feinde zu täuschen. Der Tag des Gerichts hat erst, was alle wohlgesteuerten, alle wahrhaft nationalen Vaterlandsfreunde von ihm erwartet haben. Die Reaktion der reaktionären Junkerlichen und liberalen Parteien, diese auf Gegenleistung angebotene Gesellschaft zur geistigen Anbetung, zur wirtschaftlichen Ausbeutung und zur Steuervermeidung des Volkes — seit gestern liegt sie zertrümmert und zerschert am Boden. Von Rechts und von Vermissen wegen!“

Die Kölnische Zeitung (christlichdemokratisch):

„Was man auf der linken Seite noch zu hoffen wagte, das ist Wahrheit und Wirklichkeit geworden: die bisherige Mehrheit ist zertrümmert worden; die Gruppen, die ihr gegenüberstanden, haben mehr als die Hälfte der 397 Reichstagsmandate erhalten.“

Das soll etwas besagen, wenn man bedenkt, daß die Liberalen der Wähler, die im hundertsten und hundertsten, mit ihrem politischen und sonstigen Willen bei der Wahl der Reichstagsmitglieder 243 Stimmten gaben. Sie haben also eine vollkommene Niederlage erlitten. Sie sind vom Volk verstoßen worden. Dieses Verdict aber ist um so schärfer und bedeutsamer, je größer die Zahl der letzten Mandate ist, die die Rechte nur der ungerathenen Regierung der Wahlkreise verbleibt. Es fällt doppelt ins Gewicht, daß das Zentrum schwere Verluste zu verzeichnen hat, insbesondere Kreise wie neuwiedisch Pommern und die letzten Wähler, dessen Zurückgewinnung ihm mißlungen ist. . . .

„Es ist die Schlacht von Philippi geschlagen, und die Konservativen haben sie verloren. Statt 243 nur 103 einschließlich der Polen, Protestanten, des Grafen Pöschel und der auf 5 gesunkenen Welfen. Dagegen 110 Sozialdemokraten. Die Praxis auf dem Beispiel ist gemacht und am Ende wird angeht dieses Verdictes seiner Politik selbst Herrn v. Döberlein bei seiner Wahlkreiswahl (C. welcher Umkehrung der Dinge!)“

Der das gleiche Wahlrecht!

Die Ungerechtigkeit des Reichstagswahlrechts zeigt die folgende Zusammenfassung, bei der die Mandatsberechtigung der einzelnen Parteien, die sie auf Grund ihrer Stimmengahl haben, den nun tatsächlich gewonnenen Mandaten gegenübergestellt ist.

Partei	Mandatsberechtigung nach der Stimmengahl in der Gesamtwahl	Wirklicher Mandatsbesitz
Sozialdemokraten	188	110
Nationalistische Volkspartei	60	49
Zentrum	1	—
Nationalistischer Bauernbund	3	8
Nationalistische Liberalen und Deutscher Bauernbund	57	47
Konservative	85	49
Reichspartei	12	14
Christlichdemokratische Vereinigung	10	10
Deutsche Reformpartei	2	3
Zentrum	66	68
Polen	14	19
Welfen	3	5
Evangelischer	2	2
Welfen	1	6
Welfen	1	2
Dänen	8	1

Die Zusammenfassung zeigt: das Reichstagswahlrecht ist alles andere, nur nicht gleich und gerecht! Die reaktionäre Rechte wäre völlig geschnitten, wenn wir ein gleiches Wahlrecht gehabt hätten. Jetzt gibt es, dies zu erringen!

Zur Präsidentenfrage

schreibt die Kölnische Zeitung:

„Die Zusammenfassung des Präsidents wird eine Kenterung erfahren. Den Anspruch auf den Sitz des ersten Präsidenten haben jetzt die Parteien der neuen Mehrheit. Auf wen sie sich einigen werden, steht dahin. Auf den Grafen Schwerin-Schmig, den Vertrauensmann des schwarzblassen Blocks, sicherlich nicht; auf den Grafen Solodowoff, der noch in Köln den Stimmgeber desentrums eifrig aber vergeblich gespielt hat, ebenso wenig. Aber es fehlt der Mehrheit an geeigneten Männern für den wichtigen Posten keineswegs. Sie hat Kautz (V. Pauer, den Prinzen Schmalz-Carolath und mehr zur Verfügung. Dabei verheißt es sich von selbst, daß der Sozialdemokratie mit ihren 110 Abgeordneten ein Platz im Präsidium eingeräumt werden muß, wie in einer Reihe Landtage und wie im österreichischen Reichstag.“

Der Kurs der Parteien.

Nach einer Wahlbewegung von mehr als zweijähriger Dauer und einem Endkampf von unerhörter Festigkeit steht nun die neue Vertretung des deutschen Volkes vor der Wahl. Was sie uns bringen wird, weiß keiner. Um aber wenigstens einen Begriff vom Charakter des großen Geheimnisses zu lästern, unterzieht man allgemein ihre Mehrheitsverhältnisse der genauesten Betrachtung. Zahlen, durch allerlei Additionen und Subtraktionen gewonnen, sollen uns sagen, was das Volk vom neuen Hause zu erwarten hat.

An diesen mannigfachen Berechnungen ist so vieles irrtümlich, daß man einige Mühe hat, den richtigen Kern herauszufinden. Sicher ist zunächst, daß die liberal-sozialdemokratische Mehrheit, die von der liberalen Presse herausgerechnet worden ist, auf ziemlich schwachen Füßen steht. Die 7 1/2 Millionen Wähler, die teils sozialdemokratisch, teils liberal gewählt haben, werden im neuen Hause über eine äußerst knappe Mehrheit der Mandate verfügen. Durch Abzehrung unsicherer Nationalisten von der nationalliberalen Partei, durch zufällige Abhaltung einiger weniger Mitglieder kann die liberal-sozialdemokratische Mehrheit sich leicht bei wichtigen Gelegenheiten in eine Minderheit verwandeln.

Die liberal-sozialdemokratische Mehrheit konnte nun auch freilich von vornherein als eine positive Arbeitsmehrheit gar nicht gedacht sein. In den Fragen des Militarismus, der Zollpolitik, des Arbeiterrechtes, selbst in Steuerfragen lassen die Gegensätze in ihr abgrundtief auseinander. Man wird froh sein müssen, wenn dieser sogenannte „Großblock“ in einzelnen Fällen: bei der Aenderung der Geschäftsordnung, der Wahlkreisverteilung, in verfassungsrechtlichen Fragen, einen geschlossenen Wehrheitswillen betätigen wird.

Die Sozialdemokratie ist auch weit davon entfernt, sich auf eine bestimmte Parteikonstellation festlegen zu wollen. Sie hat bei den Stichwahlen alles aufgegeben, um den beiden stärksten Parteirichtungen im Lande, sich selber und dem Liberalismus, die Stellung im Reichstag zu verschaffen, die ihrer Wählerzahl entspricht. Darüber hinaus sich mit dem Belandliberalismus zu einer dauernden Arbeitsmehrheit zu verbinden, war nicht ihre Absicht. Sie schreitet die Bahn ihres Programms weiter fort und sieht die Weppenoffen, die sich für ein Stück der Reise zu ihr finden, ebenso ruhig kommen wie verabschieden.

Wollte sich der Liberalismus mit der Sozialdemokratie zu bestimmten politischen Aktionen zusammenschließen, so wird sich die Sozialdemokratie bei all diesen Gelegenheiten ebenso zuverlässig erweisen wie im Kampfe um den neuen Reichstag. Wird sich aber der Liberalismus unzuverlässig zeigen, so wird er damit nur zur eigenen Schwächung und zur Stärkung der Sozialdemokratie beitragen.

Das bedeutsamste Kennzeichen des neuen Hauses ist somit nicht die Bildung einer liberal-sozialdemokratischen Mehrheit. Dafür unterscheidet sich der neue Reichstag in anderer Beziehung gründlich von seinem Vorgänger. Der Sieg der Sozialdemokratie, ihr Emporsteigen zur stärksten Fraktion hat bewirkt, daß es weder einen Palmblock, noch einen schwarzblassen Block gibt. Damit ist entschieden, daß der Hauptverluft des Wahlkampfes die konservativ-junkerliche Rechte trifft. Die Rechte verliert nicht nur fünfundsiebzig Mandate, sondern auch ihre ausschlaggebende politische Stellung.

Im Reichstag der Stimmlosenwahlen konnten die Junker nach Lust und Laune entweder die liberale Rechte oder den liberalen Brummhahn spielen. Im Reichstag der roten Siegeswahlen bilden sie weder mit dem Zentrum noch mit der Liberalen eine Mehrheit. Der Zusammenstoß muß jetzt mindestens bis in die Mitte des Gesamtliberalismus reichen, er muß außer der Rechten Zentrum und Nationalliberalen um-

Stelle der Groverer
Roman von Martin Andersen Sorens

an uns haben ab und an
ein- flüge sollte

nennt, nicht in sich
kommt mit eigentümlich

so man wertere
den Reichstag
beim Reichstag

erfand, den Be...
Wahl...
Ent...
Die...

geordneten der Ersten Kammer erhalten für jeden Abend der Anwesenheit in einer Plenar- oder Kommissions-Sitzung eine Entschädigung von 20 M. für Reisen nach Straßburg zum Landtag oder im Interesse des Landtages Vergütung der Reisekosten mit 14 M. Tagelohn, 6 M. Ueberrückgeld und 10 M. für die Kosten der Verpflegung für die Dienstzeiten der Beamten. Die Abgeordneten der Zweiten Kammer erhalten für die Dauer einer ordentlichen Sitzungsperiode die halbe Summe von 2000 M., zahlbar in drei Beträgen mit dem Schluss der Plenar-Sitzung, für Reisen von und zum Landtag wird dieselbe Entschädigung wie den Mitgliedern der Ersten Kammer gezahlt. Für jeden Tag, an dem ein Abgeordneter der Zweiten Kammer einer Plenar-Sitzung fernbleibt, werden 15 M. Zuschuss gewährt. Die Präsidenten beider Kammern erhalten je 3000 M. Repräsentationsgelder. Für Abgeordnete, die Mitglieder des Reichstages sind, wurden entsprechende Änderungen getroffen.

Die Bestimmungen entsprechen im großen und ganzen denen des Reichstages. Auch die entwürdigenden Abzüge und Restschulden sind da. Neu ist aber, daß auch die Erste Kammer Plänen erhält, was wohl auf ihre nicht auf Junker und Hofschranzen beschränkte Zusammenfassung zurückzuführen ist.

Nieder der Strafprozessreform

Die im verflochtenen Reichstage bekanntlich an der Befreiung der Berufsgerichte mit Schöffen scheiterte, erfährt die künftige Bundschau, daß noch keine Entscheidung darüber gefallen ist, ob diese Reform dem neuen Reichstage wieder vorgelegt wird. Ein Gegenentwurf über die Neuordnung der Gerichte für Jugend und Sachverständige werde dem Reichstage voraussichtlich noch in diesem Jahre zugehen. Ferner würde man eine Änderung des Spionagegesetzes in der Richtung einer Verschärfung des Strafen für Spione. Dann wird noch m. g. g. das Reichsjustizamt bereits eine Denkschrift über die sich mit der Frage der Deportation von Verbrechern beschäftigt. Auf Grund der Erfahrungen anderer Länder mit der Deportation (Frankreich) soll das Reichsjustizamt einen zehnjährigen Standpunkt einnehmen.

Protest gegen den Jagowischen Schieferlach

Das Berliner Stadtverordnetenkollegium beschloß am 27. Dezember d. J. eine scharfe Protestresolution an gegen das Jagowische Ultimatum, das den Polizeigenossen, der zu spät schießt, mit Strafe bedroht. Jagow hatte an die Stadtverwaltung eine lange Erklärung und Erklärung zu seinem Erfolg geschickt, in der er seine Stellungnahme zu erklären suchte und meinte, nur durch scharfes Einschreiten kann Berlin vor „Apokalypsen“ bewahrt werden. Genosse Stadthagen ließ es sich nicht entgehen, das Bitten der Polizei in den Tagen von Nooit demgegenüber eingehend zu werden und darauf hinzuweisen, daß die Unmenge roter Schimpfwörter, die demoralisierend auf die ruhigen Bürger gebracht werden, nicht die eine Apokalypse sei. Der Oberbürgermeister verlor die Fassung und ließ die hochgehenden Wogen zu gehen, weshalb die Resolution eines einzigen Vertreters der sogenannten freien Fraktion über alle Redner von links bis rechts schärft Kritik an der Jagowischen Polizei.

Ueber Wahlkreisänderungen

am dritten Stichtage wird aus Voten der bürgerlichen Wähler gemeldet: „In Schöneberg ist in der Nacht zum Freitag infolge des Wahlgesetzes des Deutschen bei den Wahlen eine fassbare Zunahme der Wähler zu einer mächtigen Anstiege führte. Vielen deutschen Reichstagsmitgliedern wurden die Schanzen zertrümmert, denn in den Reichstag gewählten Kandidat v. D. S. L. in wurden die Fenster einwärts, mehrere Deutsche wurden auf den Straßen überfallen und zwei Dutzend Studenten schwer verletzt. Schließlich wurde die Stange gelüftet.“

Gegen die Monopolbefreiungen bei Errichtung von Elektrizitätsgesellschaften hat das württembergische Ministerium des Innern einen Erlass herausgegeben. Dieser gestattet zwar die Errichtung der ausschließlichen Benutzung von öffentlichen Wegen und Plätzen zu elektrischen Einrichtungen, aber nur unter der Voraussetzung, daß dieses Recht auf eine nicht zu lange Dauer beschränkt wird und der Unternehmer es zu voller Verantwortlichkeit des Wertes bedarf.

Sicherung der Beamtenrechte. Der Zentralverband der deutschen Gemeindebeamten beschloß in zwei Vertrauensmännern, die sich mit der Verfassung der Landtagskandidaten unter ihrer Stellungnahme zum kommenden Gemeindefeststellungstag beschäftigen, die Forderung zu erheben, es dürfe kein Kandidat unterstellt werden, der sich nicht offen und vollständig dafür erklärt, daß er für Gleichstellung der Gemeinde- und Polizeibeamten in Bezug auf politische Freiheit, Arbeitsfreiheit, Pension und Disziplinarrecht mit den Staatsbeamten eintritt.

Ausland.

Belgien.

Jan. 26. Januar. Da die Gewerkschaften im Vorinangereicht das von den streikenden Gewerkschaften vorgeschlagene Wahlgesetz auch heute trotz Vermittlungsratsch des Arbeitsministeriums wiederholt ablehnen, hat die Kammer auf Antrag der Sozialisten einstimmig eine Tagesordnung angenommen, in der der Reichstag aufgegeben wird, die Regierung möge auf eine schnelle Lösung des Konflikts dringen.

Portugal.

Lissabon, 26. Januar. Zwischen den in den Ausland getretenen landwirtschaftlichen Arbeitern und der republikanischen Garde kam es in Coimbra zu blutigen Zusammenstößen, wobei ein Arbeiter getötet und viele verwundet wurden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Vulkan.

Calcutta, 26. Januar. Eine vulkanische Gasse überdrückt die indische-malabarische Grenze, überließ das türkische Vahana von Dandaria und gehörte die in der Nähe gelegene türkische Vahana.

Bei vulkanischen Revolutionen im Vilajet Konakir haben die Türken 18 Wunden gefunden. Albanische Vandalen haben fünf türkische Dörfer im Zentralspaz angegriffen und ausgeplündert. In Serfowo und Zindib wurden zwei Serben von albanischen Vandalen erwidert. Von Seiten der türkischen Behörden wird nichts getan, um diesem Zustande ein Ende zu bereiten.

Serbien vor blutigen Ereignissen?

Belgrad, 26. Januar. Die Belgrader Zeitungskollegium und

die sonst regierungsfreundliche Tribuna veröffentlichten sensationelle Mitteilungen über bevorstehende ernste Ereignisse in Serbien, als deren Urheber der Otkarabund „Schwarze Hand“ und ein zweiter politischer Geheimbund „Einigkeit oder Tod“ bezeichnet werden. Die Tribuna schreibt: „Wir stehen an der Schwelle ernster Ereignisse. Die Lage in Belgrad ist völlig dieselbe wie die im Juni 1902. Wir hören aus ernsten politischen Kreisen, daß die geheime Otkarabundorganisation einen Staatsstreich vorbereitet. Eine Militärdiktatur steht bevor, mit der Regierung soll gründlich abgerechnet werden. Die Regierung ist ein Spielzeug der „Schwarzen Hand“; der Zusammenstoß zwischen dem Otkarabund und dem Kriegsminister Stephanowitsch, einem der Führer des Otkarabundes, zeigt dies klar. Die Anzeichen eines drohenden Umsturzes mehren sich.“

Russland.

Gaufschungen in Petersburg.

Petersburg, 26. Januar. Hier fanden in der verflochtenen Nacht 30 Gaufschungen statt, wobei 11 Personen verhaftet wurden. Die Staatspolizei schändete auf Mitglieder der professionellen Arbeiterverbände und Bildungsvereine.

Spionageverurteilung.

Moskau, 25. Januar. Das Warschauer Kriegsbezirksgericht verurteilte einen vor drei Monaten in der Umgegend der Festung Koborg gefangen genommenen und der Spionage angeklagten deutschen Hauptmann zu 3 Jahren Arrestantenkompanie, und einen deutschen Handelsagenten, der in Warschau 1911 verhaftet wurde, zu 2 Jahren Korrekthaus.

Amerika.

Die Wirren in Paraguay.

Guayaquil, 26. Januar. Eine heftige Explosion hat sich gestern in den Kasernen von Guayaquil in Ecuador ereignet. 80 Personen sind, wie von dort gemeldet wird, dem Unfall zum Opfer gefallen und getötet oder verwundet worden.

In Bahia ist es nach einer Meldung aus Rio de Janeiro neuerlich zu Straßenkämpfen gekommen. Das Gebäude der Zeitung, die die Handlung des Ministers Estroa bekämpfte, wurde in Brand gesetzt und geplündert. Der Handel lüdt. Ein Telegramm des argentinischen Konsulats in Bahia meldet, er habe von der Regierung von Paraguay kein Antwort bekommen und sich infolgedessen mit dem Personal der Konsulatschiffahrt an Bord des argentinischen Kanonenbootes „Parana“ begeben, das am Sonntag in Buenos Aires erwartet wird.

Der revolutionäre General Pedro Montero, der vom Kriegsgericht zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, wurde nach der Urteilsverkündung von einer erbitterten Menge erschossen, sein Leichnam durch die Straßen geschleift, enthauptet und schließlich verbrannt. Die Erregung der Bevölkerung domerte die ganze Nacht, in vielen Teilen der Stadt fielen Revolutschäfte.

China.

Neue Kämpfe.

Peking, 26. Januar. Die Verteilung der Truppen der Republikaner und der Kaiserlichen in der Nähe von Wutschang ist folgende: Die zweite Division der Kaiserlichen steht in Panjan, die vierte Division in Panfan, ein Regiment und eine Brigade der sechsten Division der Kaiserlichen im Süden der Eisenbahnlinie Peking-Kantau. In Changtsche, ebenfalls an der Bahnlinie, aber im Gebiet von Panan, stehen zwei Regimenter der fünften Division. Die Republikaner haben 10000 Mann in Wutschang und 10000 Mann in Panjan an Hauptquartier in der Nähe von Kantau konzentriert. Von hier aus wollen die Republikaner ihre Truppenbewegungen einleiten, um im Süden der Kaiserlichen die Linie Kantau-Peking abzuschneiden. Im allgemeinen sind die kaiserlichen Truppen mehr gesammelt, während die Truppen der Revolutionäre ziemlich zerstreut sind. Nur die republikanischen Truppen von Changtsche können einen Vormarsch auf Peking wagen.

Schanghai, 26. Januar. Ein scharfer Kampf soll an der Bahn Tientsin-Pukow, 67 Meilen südlich von Peking, wo General Zhangshun sein Hauptquartier hat, stattgefunden haben. Der Ausgang des Kampfes ist noch unbekannt.

Peking, 26. Januar. Drei Kaiserliche Truppen mit zehn Geschützgeschützen und sechs Maschinengewehren haben Tientsin verlassen, entweder mit der Absicht, die Revolutionäre in Tientsin anzugreifen oder die Eisenbahn zu schützen. Der Vizekönig von Dschung hat gemeldet, er halte die dortigen kaiserlichen Truppen nicht für ausreichend. Die Panik unter den Chinesen in Peking dauert an; die Intrigen im Palast und in der Regierung nehmen überhand.

Thron und Finanzen.

Tientsin, 26. Januar. Die Lage in Peking hat sich wieder einmal zugunsten der Dynastie gestaltet. Die Regierung hat die Staatsbankrott in Tschung gezwungen, einen Teil der Gehälter der höheren Beamten zu kürzen, um dieselben zu zwingen, an der Spitze, welche demnächst angelegt werden soll, zu partizipieren. Dies hat natürlich bei den Beamten einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Es wird berichtet, daß die Regierung mit vier Großmächten in Anleihenverhandlungen bereits getreten ist. Der diplomatische Agent Amerikas hat Peking verlassen und sich nach Kanton begeben, welche letztere Stadt nunmehr in die Hauptstadt der Republik betrachtet werden kann. Die Abreise des Agenten wird als sehr bedauerlich angesehen. Die Konzentration von Truppen in Peking dauert an. Die britischen Truppen haben Peking verlassen, das gerade vor den Toren Peking liegt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 26. Januar. Meldungen aus Tripolis berichten, daß italienische Flugmaschinen 7 Kilometer südlich von Tripolis bei Suwayhien einen bedeutenden Truppenkonzentrations der Türken und Araber gesichtet haben. Sonst ist alles ruhig.

Sandbardelei.

Konstantinopel, 26. Januar. Nach amtlichen Meldungen Sandbardelei die Italiener die Hafen von Suleiman bei Derna und verdrängen eine Landung. Der Versuch scheiterte jedoch an dem Widerstand der Türken und Araber.

Tripolitische Emigranten.

Konstantinopel, 26. Januar. Die zahlreichen mohammedanischen Emigranten aus Tripolis werden in den Vilajets Adana und Smyrna angeliefert.

Neues aus aller Welt.

Begnadigung wegen Spionage verurteilter Offiziere.
Berlin, 26. Januar. Was sehr überraschender Weise erhält die Tägliche Rundschau (eben die Mitteilung, daß der in Russland wegen Spionage verurteilte Hauptmann Werner von Stängner vom Jar begnadigt worden ist. Diese Begnadigung ist auf ein Entgegenkommen unseres Kaisers zurückzuführen, der kürzlich auch einen wegen Spionage verurteilten russischen Offizier begnadigt hatte. Hauptmann von Stängner trifft heute in Berlin ein.

Freigeisprochen.

Berlin, 26. Januar. Nach fast dreiwöchiger Verhandlung wurden die Direktoren der Berliner Hotelgesellschaft, Feig und Adolf Gerschow, die vor der sechsten Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Untreue und Unterschlagung angeklagt waren, von Strafe und Kosten freigesprochen.

Ein neugeborenes Kind auf der Bahndreieck.

Leipzig, 26. Januar. In dem Bunde Torgau-Leipzig ereignete

sich ein seltsamer Zwischenfall. In der Nähe der Station Dobschitz wurde das National gegeben und der Zug hielt auf freier Strecke. Die Passagiere, die erstreckt zum Fenster hinausschauten, sahen neben dem Bahngleise ein neugeborenes Kind liegen. Bahnbearbeiter haben das Kind auf und ermittelten die Mutter des Kindes im Zuge. Diese ein junges Mädchen erklärte, während der Fahrt von der Bahndreieck überfallen worden zu sein, und das Kind sei dabei aus dem Wagen gefallen. Die Untersuchung, ob das Kind auf die Strecke geworfen wurde, ist noch nicht abgeschlossen. Mutter und Kind wurden bei der Ankunft in Leipzig in ein Krankenhaus übergeführt.

Von seinem Bruder erwidert.

Offen, 26. Januar. In Herne bedrohte ein betrunken nach Hause gekommenen 22 Jahre alter Bergmann seinen 60jährigen Vater mit Totschlag. Er wurde von seinem 21 Jahre alten Bruder erwidert. Dieser stellte sich der Polizei.

Nord und Selbstmord.

München, 26. Januar. In St. Martin bei Passau hat sich gestern eine Familientragödie ereignet. Dort erlösch die 23jährige Schlossermeisterwitwe Hubauer in einem Unfall bei Selbstmord. Sie ließ ihren vierjährigen Sohn zum Spielen geschickt. Hierauf brachte sie die Behälter mit einem Rasiermesser am Hals und an den Puls, aber lebensgefährliche Verletzungen bei.

Eisenbahnunglück.

Berlin, 26. Januar. In der Nähe von Czernobitz ist eine schadhafte Kuppelung des Personenzugs 714. Zwei Passagiere und ein Zugbeamter wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Strandung der Dampfschiffe Kopenhagen-Kalm.

Kopenhagen, 26. Januar. Die gestern abend von hier abgegangene große Dampfschiffe Kalm, die auf der Route Kopenhagen-Kalm in regelmäßiger Fahrt steht, wurde, als sie sich in der Nähe des Hafens von Kalm befand, in dichtem Schneesturm von der im Sturme herrschenden starken Strömung aus der Route getrieben und lief auf Grund. Unter den etwa 50 Passagieren brach eine Panik aus. Nur mit Mühe konnte das Personal die Passagiere beruhigen. Es gelang, die Strandung nach Kalm zu signalisieren, wo sich in kurzer Zeit ob der Nachricht eine gewaltige Menschenmenge am Hafen ansammelte. Einem Rettungsboot gelang es nach mehrstündigem Bemühen, an die Fährte heranzufahren und Passagiere und Befehlsführer zu retten. Im Laufe der Nacht wurde auch die Fährte abgebracht.

Dresdner Polizeibericht vom 27. Januar.

Vorgestern sprang die Oberin eines Postkutschers in einem Anfall von Selbstmord aus dem Treppenhof der ersten Haltestage des von ihr auf der Postpartenstraße bewohnten Hauses in den Hof hinab. Man brachte die Kranke, die sichtbare Verletzungen nicht davongetragen hatte, in die Heil- und Pflegeanstalt.

Gestern nachmittags gegen 8 Uhr sprang am Terrassenufer, gegenüber des Durchgangs zur Brühlischen Gasse, ein etwa 13 Jahre altes Unbekanntes in die dort eiskalte Elbe und verschwand sofort unter der Eiskruste. Am Ufer hatte der junge Mann eine braune Winterjacke zurückgelassen, in der sich ein Notizbuch befand, Inhabt dessen der Leichnam aus einem Nachbargarten zu kommen scheint.

Gestern nachmittags wurde auf dem Güterbahnhof an der Rosenstraße ein mit dem Aufhaken von Ballen beschäftigter Arbeiter infolge Ausgleitens von einer etwa 4 Meter hohen Mauer herab und blieb, aus mehreren Kopfverletzungen, lebensgefährlich liegen. Einige Zeit darauf kam er wieder zu sich und wurde dann nach seiner Wohnung gebracht.

Stranguliert der sächsischen Landesweiterrichter

für den 28. Januar:

Nordwind, wolfig, kälter; leichter Schneefall.

Letzte Telegramme.

Streit zusammenfassen.

Differdingen, 27. Januar. Auf der Differdinger Höhe der Deutsch-Luxemburgischen Gesellschaft freiten seit heute 500 italienische Arbeiter, weil ihnen ein Abzug für die Altersversicherung gemacht werden sollte. Die Bureau des Vorstandes wurden belagert. Die Feuerwehr versuchte mit Wasserstrahlen die Streikenden auseinander zu treiben. Diese erwiderten mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen. Die Polizei erwiderte die Schüsse. Zwei Mann wurden getötet und einige verletzt. Das Staatsministerium hat sofort Verstärkungen für die Gendarmen, sowie eine Truppenabteilung abgefordert. Staatsminister Epchen erhielt ein Telegramm des Bürgermeisters, in dem es heißt, daß der Ausstand einen revolutionären Charakter habe und daß die Lage bedenklich sei.

Das Zustand und die Reichstagswahlen.

Paris, 27. Januar. Zu den deutschen Reichstagswahlen schreibt der Temps: „Eine Wirkung der Niederlage der Rechten wird ungewiss sein, daß die gemäßigten und die nationalistischen Elemente nach rechts abgedrängt werden. In diesem Reichstage, der aus lauter Minoritäten besteht, wird der Kanzler sich eine Mehrheit zu suchen haben, deren Zusammenfassung je nach den Bedürfnissen wechelt. Die Konservativen, die vielleicht für den Kanzler ein gefährlicher Gegner hätten werden können, sind vernichtet. Aber Herr v. Bethmann-Hollweg, der auch preussischer Ministerpräsident ist, wird sie im Landtag wiederfinden, in dem sie als absolute Herren regieren.“ Das Journal des Debats schreibt: „Um die deutschen Wahlen richtig zu beurteilen, muß man sich erinnern, daß der deutsche Reichstag nicht den Einfluß genießt wie die Parlamente in Frankreich, England und Italien. Der Reichstag regiert nicht, er darf nur an der Legislative mitarbeiten. Er kann Kredite genehmigen, aber man dürfte sich sehr irren, wenn man glaubt, daß er die Kosten für neue Rüstungen verweigern wird. Die National-liberalen gehören zu den eifrigsten Stützen des Imperialismus.“

Brüssel, 27. Januar. Die fortschrittlichen Politiker Belgiens bilden mit einigen Reich auf Deutschland, wo es gelungen ist, den Neutralitätsverbot zu stützen. Sie hoffen aber, daß es dem belgischen Volk der Linken gelingen werde, das deutsche Beispiel nachahmen und bei den bevorstehenden Wahlen die belgische Reaktion nach 27jährigem Kampfe zu stützen. Die Wähler geben eine Geschichte vom Sturz des schwarzen Blutes, und der Große Belgier sagt unter anderem: „Die Erziehung dieses großen Industrie- und Handelslandes, der weiter von Agencien regiert werden sollte, war ein vollkommener Anarchismus. Das Schicksal ist bedeckt mit den Leiden der Abgeordneten vom reaktionären Block, der keine Konzessionen an den Liberalismus machen wollte.“

Sam Manuwa-Zwischenfall.

Paris, 27. Januar. Die meisten Wähler äußern ihre Verdrüßung über die Regelung des Zwischenfalls von Caslari. Sie loben aus diesem Anlasse abermals die verschärfte und zugleich feste Haltung des Ministerpräsidenten Polcaro, und sprechen die Überzeugung aus, daß die französisch-italienischen Beziehungen ihren früheren vertrauensvollen Charakter wiedergewinnen werden. Einzelne Zeitungen erklären jedoch, daß diese Meinung neuerdings durch die Begnadigung des Postchefs Tadignano eine harte Bekehrung erfahren habe. Der Figaro stellt fest, daß die Meldung über diesen Vorfall, die durch Zeitblätter verbreitet wurde, in Paris von neuem Jörn und Beförderung herangezogen habe. Der Radical meint, es scheint, daß den italienischen Offizieren ungeschädigte Befehle erteilt werden, oder daß gewisse italienische Politiker sich ein Vergnügen machen, die Gefühle des französischen Volkes zu verletzen.

Das heutige Blatt umfaßt 10 Seiten.

Gente Sonnabend (Kaisers Geburtstag) sowie Sonntag u. Montag
Diana-Saal
 Von 4-1/2 Uhr: Freitanz.
 Montags u. 7-11 Uhr bei offener
 Kasse Grand bal paré.
 Herren 50 Pf.
 Damen 20 Pf.
 Hochachtungsvoll
 H. Haase, Besitzer.

Jagdweg
 Mittwoch den 7. Februar 1912
Großer öffentl. Maskenball
 Effektvolle Dekoration
 :: Zwei große ::
 Künstlerkapellen

HAMMERS HOTEL
 Mittwoch den 31. Januar 1912
Großer Kavalierr-Maskenball
 verbunden mit
Prämien-Verteilung
 Anfang 8 Uhr.

Gäste selbst
Preisrichter!
 11 Uhr nachts
Demaskierung.

Sonntag und Montag
Elite-Ballmusik
 Ausgeführt von der beliebten Hauskapelle
 :: Strassenbahnhallen 1, 2, 3 und 12 ::

Renoviert!
Feen-Saal
Deutsche Reichskrone
 Bachofsweg, Ecke Königbrücker Straße
 Sonntag und Montag
Elite-Ballmusik
 Sonntag Anfang nachm. 4 Uhr
 Montag Anfang nachm. 7 Uhr
 M. A. Pötzsch, Besitzer.

Jeden Sonntag
Wilder Mann.
Grosse Ballmusik.
 Kontertanz.

Concert- u. Ball-Etablissement
Ballhaus
 Bautznerstr. 35.
 Sonntag und Montag
Grosse Künstler-Ball-Musik.
 Achtungsvoll Alfred Pfahl.
 Küche und Keller wie bekannt vorzüglich.

Watzkes Ballettablissement, Straßebahn:
 Vestplatz - Mittern.
 Jeden Sonntag: Schönste Ballmusik d. Residenz
 von der Kapelle des Reg. Säch. Jäger-Bataillons Nr. 13
 um 8 u. um 9 Uhr: Kontertanz. Son 4-1/2, 6 Uhr freier Tanz.
 Hochachtungsvoll Paul Watzke.

Blumensäle
 Blumenstr. 48
 Donnerstag den 1. Februar 1912

Großer öffentlicher Maskenball
Eine Nacht im Orient!
 Dekoration konkurrenzlos!!
 Kommen! Sehen! Staunen!
 Morgen Sonntag und Montag
Feiner Ball!

Waldschlößchen-Terrasse.
 Sonntag und Montag in dem von Publikum und Presse als wirklich sehenswert anerkannten Prachtlokal
Feinste Ball-Musik. Einzig dastehend und ohne Konkurrenz in ganz
 Dresden.
 Unsichtbare Musik. Die Mühle im Schwarzwald. Walzer mit Alpenglöhchen.
Das muss man sehen! Einzig in seiner Art!

Drei-Kaiser-Hof
 Sonntag
Großes Militär-Konzert
 ausgef. von der Kapelle des Reg. sächs. 2. Grenadier-Reg.
 Persönliche Leitung: Herr Musikmeister Felerets.
 Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
 Nachdem Konzert: **Feiner Ball.**
 Passepartouts haben Gültigkeit!
 Montag 8 Uhr **Familien-Ball.**
 Entree mit Tanz: Herren 50, Damen 25 Pf.

Gambrinus-Säle, Löbauer
 Strasse 66.
 Jeden Sonntag
öffentl. Ball-Musik 10 Tanzmarken
 50 Pfennig
 Es ladet freundlich ein
 M. vorw. Hess.

Bürgergarten, Löbtau.
 Schöner Saal, Löbcker Str. 16. Vereinszimmer!
 Jeden Sonntag
 und Montag **Öffentliche Ball-Musik.**
 Startes Orchester! - Neuheit Tänze!

Schweizerhäuschen
 Schweizer Straße 1, nahe Chemnitz Straße.
 Sonntag und Montag
Grosse Ball-Musik.

Gasthof Wölfnitz.
 Strassenbahn-Verbindung Klotzsche-Wölfnitz
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Öffentliche Ballmusik
 vom neuen, schneidigen Orchester.

Gasthof Pieschen.
 Sonnabend
 u. Sonntag **Öffentl. Ballmusik.**
 A. Leipert.

Reichshallen Palmstraße 18
 1 Mi. v. Postplatz.
 Sonntag und Montag
Gr. öffentliche Ball-Musik.
 Sonntag von 4-6 1/2 Uhr: Freier Tanz.
 Montag von 6 1/2-8 Uhr: 12 Tanzmarken 60 Pf.

Schulterhaus
 Sonntag von 4 Uhr an
Schneidige öffentliche Ball-Musik.

Goldene Krone, Strehlen.
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an
 Tanzmarken! **Ballmusik** Verstärkte Kapelle
 Hochachtungsvoll H. Hebenstreit.

Feldschlösschen, Kaditz
 Jeden Sonntag: **Feine Ballmusik.** Eintritt frei.
 Tour 5 Pf.

Gasthof
Niedersedlitz. Öffentl. Ballmusik
 10 Tanzmarken 60 Pf.
 Es ladet freundlich ein
 Th. Arntz u. Frau.

Gasthof Seidnitz
Morgen Sonntag Ballmusik.

Mitten im Zentrum Dresdens!
 Fischhofplatz 10
Central-Halle
 Sonntag
 und Montag
 konkurrenzlos **Ballmusik.**
 Dienstag den 6. Februar 1912

Öffentl. Maskenball.

Neue
 Einrichtung
Deutsches Haus
 Großenhainer Str. 33. Jeden Sonntag
 :: **Öffentliche Ballmusik** ::
 Eintritt frei u. 10 Marken 60 Pf. u. h. Schröder

Gasthof zu den Linden
 Vorstadt Cotta.

Jeden
 Sonntag
 jeden
 Montag
Schneidige Ballmusik
Feiner Familien-Ball.
 Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Gasthof z. goldenen Lamm, Dr.-Trachau
 Leipziger Str. 239
 Sonnabend den 27. Januar, von 7-11 Uhr nachts.
Militär-Ball-Musik. Tanz-
 marken.
 NB. Sonntag den 28. Januar kein Tanz.

Sonnabend den 27. Januar
 Sonntag den 28. Januar
 Montag den 29. Januar
Erholung
Feine Ball-Musik
 und **Viola-Orchester.**
 Es ladet ergebenst ein P. Wolny.
 Schönbauer Straße 73.

Zum **Leubnitz-Neustra**
 Morgen Sonntag
alten Kloster **Feiner Ball.**
 Hochachtungsvoll R. Seidel.

Grüne Wiese.
 Dresden-Gruna, am Ausgang des Großen Gartens.
 Sonntag: **Große öffentliche Ballmusik.**

Waldvilla Heute sowie jeden Sonntag
 Trachau **Ein feines Säuzchen.**

Gasthof Blasewitz.
 Morgen Sonntag: **ff. Militär-Ballmusik.**
 Es ladet ergebenst ein
 Louis Orland.

Neumann's Konzerthaus
 Schössergasse 8
Täglich 2 Kapellen.

Zum Hirsch am Rauchhaus!
 Bier ohne Gionachschüttung. - Von heute ab:
Drei-Königs-Bier!
 Vorzügliche Spezialgerichte zu kleinen Preisen
 Täglich von abends 6 Uhr an:
 Eintritt frei **Künstlerkonzert** Eintritt frei

Dorf-Schänke
 1. Dresdner Bauern-Museum
 früher Schössergasse, jetzt Kreuzstrasse 11.

Restaur. zum Landsknecht Wartburg-
 strasse 16
 empfindet seine freundlichen Lokalitäten. Vorzügliche Biere und
 Speisen. Eigene Schlächterei. Dreinszimmer.
 Hormann Triebel und Frau.

Erholungshaus Dippoldishöhe
 bei Dippoldishöhe, ab Walter 25 Minuten, am großen See.
 hat die schönsten Lokale der Gegend. Frächtige Aussicht.
Vorzügliche Bewirtung.

Gasthof zum Heller
 120 Mi. von St.-Pauli-Friedhof, Wilder Mann oder Hellerau entfernt
 hält sich zum freundlichen Besuch bestens empfohlen.
Ländliche Bewirtung. Gemüthlicher Verkehr

Gasthof Mockritz

Architekt u. lehrreiches Balletabflissement d. Dresdner Operette.
Jeden Sonntag
Jugend - Elite - Ball.
Neu, erstklassiges Orchester! Schöne Dekoration!
Einstritt frei. Familienverbände. Tanzmarken.
Zellenteiler-Biere! Küche berühmt!

Gasthof Mockritz

Kristall-Palast

Sonntag den 24. Januar 1912

Grosse schneidige Ball-Musik.

Döhlemer Hof zur Roten Schänke
Sonnabend

Gr. öffentl. Ball-Musik.
Achtung! Sonntag den 31. Januar Achtung!
Gr. öffentl. Masken-Ball.
Es laden freundlich ein Emil Seidel.

Gasthof Birkigt.

Sonntag den 28. Januar

Der berühmte Damenball.
Freitag den 2. Februar: Maskenball.

Herrlichster Gasthof, Weichhufe.
Sonnabend den 25. Januar: Großer Damenball.
Um 11 Uhr: Weichenfeier und.
Dazu laden freundlich ein Frau, Teichert und Frau.

Halt! Wo lernen wir ein?
beim berühmten Fritz Stuhr im
Restaur. z. blauen Kugel
Wettmarstraße 24.
ff. Biere. Gute Speisen.

Restaur. Rose, Wietel.
Wietel, ff. alle 14
empfiehlt seine freundl. Vorkalitäten
ff. Biere. Rizza-Bock. Gute Speisen.
Kleines Vereinszimmer, 8. Billard.
Musikabende zum Glas-Doppelkopf-
Spasir werden noch geliebt.

Gasthof Bannnewitz.

Sonntag den 28. Januar 1912

Feine Ballmusik.
Dazu laden freundlich ein E. Eichler.
„Stadt Amsterdam“, Laubegast
Freitag den 2. Februar: Großer öffentl. Maskenball
? ? ? ? ? Alles andere folgt! ? ? ? ? ?

Dresdner Volkshaus.

Ritzbergstrasse 2. Telefon 1426. Maxstrasse 12.

Sonntag den 28. Januar im grossen Saale:
Nachmittags: „Die verwunschenen Prinzessinnen“.
Komödie für Kinder in 8 Bildern von Görner.
Einlad. 1/2 Ubr. :: Anfang 2 1/2 Ubr. :: Eintritt mit Programm 15 Pf.

Abends: Die Näherin.
Posse mit Gesang in 4 Akten von Ludwig Held.
Lotte Griebmeier, Näherin: Fräulein Gisa Solms als Gast.
Einlass 1/2 Ubr. :: Anfang 7 Ubr. :: Eintritt mit Programm 30 Pf.

Skat- und Schachspieler: Dienstag Klubabend.
Beitritt neuer Mitglieder kann jederzeit erfolgen.

Afritanische Konzerthaus.

Grosse Brüdergasse 23.

Tagl.: Gesangs- und Instrumental-Konzert
Die fidele Oberbergberger. — Die lustigen Schwappelbader.
Reichhaltige Stammkarte. Achtungsvoll vorne.



Wer seinen Körper stärken und dauernd bei Gesundheit erhalten will, trinke stets, wo es auch sei
Kulmbacher Reichelbräu
Fernsprecher 3829. Oswald Haufe, Marschallstrasse 10.

Nur ein Tag! Telegramm! Nur ein Tag!
Gasthof Leuben.
Gr. internationale Ringkampfkonkurrenz
um die Weichhufe von Zechen
Montag den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Festsaal.
Gemeinde haben sich folgende berühmte Ringkämpfer:
Feodor Smith, Chicago, Gewinner der Weichhufe im Catch-
as-catch-can. — Hugo Rosch, Weichhufe von Zechen. —
Hermann Horn et, Weichhufe von Zechen. — Alfred
Sant, Weichhufe von Zechen. — Regl. Hagen, Ehrenbürger
Weichhufe von Zechen. — Willy Metzner, Weichhufe von
Deutschland. — Jim Johnson, Segelringler u. Weichhufe, Amerika.
Beste Weichhufe stehen noch ein. — Bei und während der
Ringkämpfe Konzert. — Jeder starke Mann kann sich noch
melden. 100 Mark Prämie.
Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., refermierter Platz
75 Pf., im Gasthof zu Leuben. Die Direktion.

Fischhaus

Gr. Brüdergasse 15-17

Bockbier.
Montag bis Sonnabend
Urübdele
Bodmusik

Julius Wendler

Grossstrasse 7
empf. seine freundl. Vorkalitäten
ff. Biere, frucht. Weichhufe.
Gute Tischdecken.

Halbolds Restaurant

Gedenbacherstrasse 60.
Empfehlen unter freundlichen
Vorkalitäten eines gemütlichen
Besuchens Oswald Haubold u. Frau.

Rest. Sachsenhof

frucht. Weichhufe, Tel. 18642
Gaststätte der Strassenbahn 19
empfiehlt seine geräumigen Vorkalitäten
eines gemütlichen Besuchs
ff. Biere, frucht. Weichhufe, Wein
ff. Biere, frucht. Weichhufe, Wein
ff. Biere, frucht. Weichhufe, Wein

Rabenau

Restaurant Sängerkreis
empfiehlt für
Sonnabend den 28. Januar 1912
als Spezialität:
Schinken in Bratung, Aufbehalten
mit Kartoffelsalat, Weichhufe mit
Zauscheur, frucht. Weichhufe.
Dazu laden alle werten Gäste
freundl. ein. Karl Adöger u. Frau.

Glashütter Hof

Empfehlen unter freundlichen
Vorkalitäten eines gemütlichen
Besuchens Oswald Haubold u. Frau.
Guten bürgerl. Mittagstisch.
ff. Biere, frucht. Weichhufe.
Herb. Quelle u. Frau.

Café Wettinenschlösschen

(früher Palmenhain).
Dienstag den 29. Januar
Einzug Humans.

Kohl'nstob

empf. Restaur. u. Regelbahn
Radeberger Hof
Radeberger Str. 52.
Richard Götner und Frau

Reiches Restaur.

Neubitz, Lange Strasse 11.
Sonnabend den 28. Januar
Großer Brotwurf-Schmaus
mit musikalischer Unterhaltung.
Für gute Küche und Keller ist
bekannt gefolgt.
Dazu laden ergebenst ein
A. Meiche und Frau.

Biehler Restaurant

Soldau, Sorbentische Str.
Empfehlen unter freundlichen
Vorkalitäten eines gemütlichen
Besuchens Oswald Haubold u. Frau.
ff. Biere, frucht. Weichhufe, Wein
ff. Biere, frucht. Weichhufe, Wein
ff. Biere, frucht. Weichhufe, Wein

Bratwurstschmaus.

Sonnabend den 28. Januar
Es laden ergebenst ein
A. Meiche u. Frau.

Der Weg ist jetzt so wunderbar
Dum bist und heut noch so dich geb'n.
In dem Gasthof beim idelen Fritzen
Giebt's Pfannkuchen und ein frucht. Tänzchen.
Die Speisen und Getränke sind immer sehr fein.
Dum bist auch, jung und alt, heut im Gasthof ein.



COLOSSEUM
Licht-Schauspiel-Haus
Freiberger Platz 20.
— Strassenbahnlinien: 7, 15, 28 —

Heute und folgende Tage
das große Programm:
Den Leoparden entronnen
Die Flöte des Indianers
Drei von einer Art
Ein sechsfaches Duell
Die neuesten Bilder aus aller
Welt
Sturmflut an der Küste Biarritz
Am Mittwoch den 31. Januar
findet von nachm. 4 1/2 — 7 Uhr der zwölfte
Heitere Kinder- u. Familien-
Nachmittag statt.
Extra gewähltes Programm.

Rönig-Albert-Höhe, Rabenau.

Montag den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr
Sensations-Gastspiel der Dresdner

Victoria-Sänger!!

Seit 1908 Deutschlands bedeutendste Herren-Elite-Troupe
Mit vollständig neuem, erstklassigem, humoristischem
Karneval-Schlager-Programm!!!
Das abwechselbareste u. schönste Programm
das die Victoria-Sänger jemals gebracht!
Sämliche Nummern zum 1. Male! Schlager auf Schlager!
Vorverkauf: Num. Tischpl. 50, 1. Platz 90, 2. Platz 60 Pf.
Abendkasse: Num. Tischpl. 1 20, 1. Platz 75, 2. Platz 60 Pf.
Vorverkauf im Konzertsaal u. in den bekannten Geschäften.

Paradies Garten, Zschertnitz

Gasthaus leichtes Vergnügen-Gästebuden. — Gasthof der Zschertnitz.
Sonnabend den 26. Januar
Grosser Elite-Ball
Speisen und Getränke in bekannter Güte
Docherkunstvoll War Ad. Seide.

Gasthof Kaitz

16 Maxstr. von Gohlissee hinaus
Sonnabend, 28. Januar 1912
von 4 Uhr an
Gr. Sommernachtsball
Es laden erg. ein A. Jähde.



Neustadt's

**Inventur-
Ausverkauf.**

Verkaufshäuser:
Wettinerstr. 31-33
Ecke Mittelstr.
Pirnaischer Platz
Ecke Grunaerstr.

Verkaufshäuser:
König Johannstr.
Ecke Moritzstr.
Hauptstrasse.
Ecke Ritterstr.

Beginn: Montag den 29. Januar Schluss: Sonnabend, 10. Febr.

Eine Sensation an Preiswürdigkeit!

Des zu erwartenden Andranges wegen empfiehlt es sich, den Einkauf möglichst auch in den Vormittagsstunden zu besorgen, obgleich alle Vorkehrungen getroffen sind, die eine rasche und bequeme Abfertigung der verehrten Kundschaft ermöglichen.

<p>Ein grosser Posten prima schwarze u. braune Damen-Schnür- u. Derbystiefel, elegante moderne Form, Rahmenarbeit, früher 12,00 bis 16,00 jetzt 9⁹⁰</p>	<p>Ein grosser Posten schwarze und braune Damen-Schnür- u. Derbystiefel mit und ohne Lackkappen, zum Teil Rahmenarbeit, alle Nummern, früher 10,50 bis 12,00, jetzt 7⁵⁰</p>	<p>Ein Restposten schwarze und farbige Chagrinleder-Damen-Schnürstiefel jetzt jedes Paar 2⁹⁰</p>	<p>Ein Posten schwarze echt Chevreau- und Box calf-Damen-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappen, alle Nummern, früher 8,00 bis 10,50, jetzt 6⁰⁰</p>	<p>Ein Restposten Damen-Sportstiefel Mastboxleder mit Lederunter- u. gummiertes Kalbleder, früher 12,00 bis 14,00 jetzt 7⁵⁰</p>
<p>Ein gr. Posten braune Chevreau-Damen-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappen, alle Nummern, früher 8,00, jetzt 5⁵⁰</p>	<p>Ein Restposten Tennischuhe u. -stiefel, Damen- und Herrengrößen, unsortiert, früher 8,75 bis 6,00, jetzt 2⁵⁰</p>	<p>Damen - Halbschuhe</p> <p>Tanz- und Abend-schuhe in verschied. Ausführungen, alle Nummern vorrätig, früher 4,00 bis 8,00, jetzt 3⁰⁰</p> <p>Laschen- und Derby-schuhe, schwarze und farbige, feine Ledersort., Lackleder etc., früher 6,50 bis 10,00, jetzt 4⁵⁰</p>		<p>Ein Restposten braune und schwarze Damen-Schnür- u. Laschenschuhe, diverse Ledersorten, alle Nummern, früher 8,00 bis 8,50, jetzt 3⁰⁰</p>
<p>Ein Restposten Damen-Schnürschuhe, diverse Ledersorten, alle Nummern, früher 4,00 bis 5,00, jetzt 2⁹⁰</p>	<p>Ein Posten schwarze und farbige Damen-Lederhausschuhe mit Sommer- und Winterfutter, jetzt jedes Paar 1⁰⁰</p>	<p>Sandalen! Rindsatin-Flexible Größe 21 bis 26, früher 2,00 b. 2,00, jetzt 1⁰⁰ Größe 27 bis 30, früher 2,25 b. 3,00, jetzt 1⁰⁰</p>	<p>Gummischeue! Harburger Fabrikat! Secunda: Kinder Mädchen Damen Herren 95 PL 1,25 1,50 1,85 Prima: 1,85 2,25 2,65 3,00</p>	<p>Ein Posten warmgefüllte Herren-Mastbox-Schnür- und Schnallstiefel, früher 10,00 bis 12,00, jetzt 7⁵⁰</p>
<p>Ein gr. Posten schwarze und braune echt Chev.- und Box calf-Herren-Schnür- und Derbystiefel, Rahmenarbeit, alle Nummern, elegante Formen, früher 12,00 bis 16,50, jetzt 9⁵⁰</p>	<p>Herren-Stiefel</p>		<p>Ein Restposten braune Herren-Schnürstiefel, alle Nummern, früher 8,00 bis 10,00, jetzt 6⁵⁰</p>	<p>Ein grosser Posten Herren-Rindboxleder-Schnürstiefel, alle Nummern, diverse Formen, jetzt 4⁹⁰</p>
<p>Ein gr. Posten braune echt Chev.- u. Box calf-Herr.-Schnür- u. Derbystiefel, alle Nummern, moderne Formen, früher 12,00, jetzt 8⁰⁰</p>	<p>Ein Restposten Herren-Halblack-Schnürstiefel, alle Nummern, schlanke Formen, jetzt 5⁵⁰</p>	<p>Ein grosser Posten Konfirmanden-Boxrind-Schnürstiefel, Größe 26 bis 30, jetzt jedes Paar 3⁹⁰</p>	<p>Ein grosser Posten Boxrind-Schulstiefel, bequeme breite Formen, Größe 28 bis 36, 27 bis 30, 31 bis 33, jetzt 2⁵⁰ 3²⁵ 3⁷⁵</p>	<p>Ein Restposten Mädchen-Leder-, Knopf- und Schnürstiefel, Größe 28 bis 30, 30 bis 32, jetzt 2⁰⁰</p>
<p>Ein grosser Posten braune echt Chevreau-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappen, Größe 27 bis 30, früher 5,00 b. 7,00, jetzt 4⁵⁰ Größe 31 bis 35, früher 6,50 b. 8,50, jetzt 5⁰⁰</p>	<p>Ein Restposten braune Box calf-Schnürstiefel, Größe 31 bis 35, früher 8,50 bis 8,90, jetzt 5⁵⁰</p>	<p>Die mit * bezeichneten Artikel sind nur Wettinerstraße 31/33 (Ecke Mittelstraße) zu haben!</p>		

Verkaufshäuser:
Wettinerstr. 31/33
Ecke Mittelstrasse
Pirnaischer Platz
Ecke Grunaer Strasse

Neustadt's

Verkaufshäuser:
König-Johannstr.
Ecke Moritzstrasse
Hauptstrasse
Ecke Ritterstrasse

Diese folgenden Seiten sind nur für den Gebrauch in der...
 SLUB Dresden
 Wettinerstr. 17
 80335 Dresden
 Tel. 0351 260-1000
 Fax 0351 260-1001
 E-Mail: slub@slub-dresden.de
 www.slub-dresden.de

... eine kleine Natur eine große Welt, der noch die noch nicht in der ...
... der Natur im höchsten Grade lag, aber in dem Maße von ...
... der Natur. ...
... die gibt noch und große Welt, der sich nicht begreifen lassen ...
... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...
... die gibt noch und große Welt, der sich nicht begreifen lassen ...
... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Vollbildung

Stenographie und geistige Arbeit.
In seinen Werken „Lehrbuch der Stenographie“ (1871) ...
... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Meine Mitteilungen

Der angehende Schreiber eines Heil-
... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Reise

... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Dresdner Kalender

Theater, Opern, Konzerte ...
... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Medienzeitung

... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Reise

... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Reise

... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Reise

... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend

Vereinsmitteilungen für Januar:
... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Der Leonidas

Wenn ihr einmal da oben heraus einen kleinen Würfelchen ...
... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

Welle der Eroberer

Welle der Eroberer ...
... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

... der Natur, der Natur, der Natur, der Natur ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

... die Hand nicht ...

...und die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

Arbeiterfongerte

...die ...

Theater

...die ...

Stummelstunde

...die ...

bedeutende Ausdehnung — es war nicht, wie nicht ...
 ...
 ...

Die Schale lag am Ausgang des ...
 ...
 ...

Der Untergang des Judentums
 Das Judentum ist ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

Geschichte

Der Untergang des Judentums
 Das Judentum ist ...
 ...
 ...

Der Untergang des Judentums
 Das Judentum ist ...
 ...
 ...

Stat. der betreuenden Jahre

Jahr	1900/01	1901/02	1902/03	1903/04	1904/05
...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

Umfchau

Eisenkloster im Opernhaus
 Das neue Eisenkloster ...
 ...
 ...